

Tag des offenen Denkmals am 14. September 2008 Westbau Klosterkirche–Benediktinerabtei Plankstetten



Klostergründung

Die Abtei geht auf die Stiftung der Grafen von Hirschberg im Jahr 1129 als bischöflich-eichstädtisches Eigenkloster zurück. Hauptstifter war Graf Ernst IV. von Hirschberg, der in der Klosterkirche begraben wurde. Unterstützung erhielt er von seinen Brüdern Hartwig, der die Vogtei über das Hochstift Eichstätt besaß und Gebhard II., Bischof von Eichstätt von 1125 bis 1149. In Gebhards Namen wurde die Gründungsurkunde ausgestellt. Gründerbischof Gebhard gehörte zur reformorientierten Geistlichkeit, weshalb für das Kloster die strenge Benediktinerregel nach den Gewohnheiten des Klosters Hirsau gewählt wurde.

Klosterkirche Westbau

Als Ursprungsbau für die jetzigen Dimensionen der Klosterkirche lässt sich ein Kirchenbau mit basilikalem Grundriss mit drei Schiffen und einem Chorschluss mit wahrscheinlich drei halbrunden Apsiden nach Osten hin sowie Obergadenfenster über den Seitenschiffen, rekonstruieren. Der jetzige Chorschluss entstammt dem Beginn des 20. Jahrhunderts.

Der bauzeitliche Zugang zum Kirchenschiff von Westen her führte im Erdgeschoss über ein einfaches rundbogiges Portal in das Innere der Kirche. Dieser ursprüngliche Kirchenbau ist wohl mit dem Weihedatum 1138 in Verbindung zu setzen. Zu diesem Zeitpunkt hat der Westbau in seiner jetzigen Form noch nicht bestanden. Der dreischiffige Kirchenbau wurde von einem freistehenden Turm an seiner Südwestecke flankiert. Dieser Turm besaß zu diesem Zeitpunkt Erdgeschoss und drei Obergeschosse und zeigte keinerlei Verbindung zum Kirchenschiff. Die einzelnen Geschosse waren flachgedeckt und mit einer innenliegenden Treppe erschlossen. Um das Jahr 1180 oder zumindest ab diesem Zeitpunkt entsteht der Westbau in seiner jetzigen Form und Dimension. Der Nordturm wird in der Flucht des Südturmes und des nördlichen Seitenschiffes errichtet. Er besitzt jedoch nur Erdgeschoss sowie erstes und zweites Obergeschoss mit einem einfachen Pyramidendach. Die Fassade dieses Turmes ist mit Lisenen und einem Blendbogenfries über dem ersten Obergeschoss gegliedert. Das dritte Obergeschoss des Nordturmes ist wohl während der Umbaumaßnahmen an der Kirche im 15. Jhd. (Dachwerk Langhaus 1415, Bau des Kreuzganges 1472-1485) errichtet. Das vierte Obergeschoss des Nordturmes entstammt einer barocken Umbauphase und gleicht sich mit den großen Schallöffnungen dem vierten Obergeschoss des romanischen Südturmes an.

Zwischen den Türmen entsteht jetzt, hinter einem mehrfach gestuften und rundbogigen Eingangsportal, eine zwischen Gurten tonnengewölbte Halle im Erdgeschoss. Der alte Südturm wird zur Halle hin geöffnet und gewölbt. Der Nordturm entsteht, mit Chorbogen zur Halle und Wölbung im Erdgeschoss, zu dieser Zeit neu. Der Bereich zum Kirchenschiff hin erhält nach 1180 ein Kreuzrippengewölbe. Über jeweils einen mächtigen Chorbogen erschließen sich zwei schmale Seitenschiffe nach Norden und Süden. Der Zugang zum Kirchenschiff erhält wiederum ein mächtiges vorgelegtes, gestuftes und mit Dreiviertelsäulen gegliedertes Portal. Der Zugang zu den Obergeschossen in den Türmen sollte wohl im Mauerwerk diese Seitenschiffe nach Norden und Süden hin begrenzenden, mächtigen Mauerzügen erfolgen. Im Bodenbereich und halbgewölbt im ersten Obergeschoss der Türme nach Osten hin befindet sich jeweils eine kleine schmale Türe als Zugang vom Kern der mächtigen Mauerzüge im Erdgeschoss aus. Ob diese Zugänge jemals realisiert worden sind, oder ob der Zugang zu den Türmen im ersten Obergeschoss über einen anderen Zugang erfolgte, ist noch nicht nachzuweisen. Im ersten Obergeschoss des Westbaus sollte sich eine ähnliche Grundrissdisposition wie im Erdgeschoss entwickeln. Diese „Kapelle“ wurde jedoch nur ansatzweise begonnen und nicht fertig gebaut. Der Südturm wurde, wie im Erdgeschoss, gewölbt und mit einem Chorbogen zum Zwischenbereich zwischen den Türmen geöffnet. Der Nordturm wurde gewölbt und mit einem Chorbogen zum Mittelbereich hin versehen. Im Bereich nach Osten zum Kirchenschiff war ein ähnliches Kreuzrippengewölbe geplant. Davon zeugen nur noch die Dreiviertelsäulen an der Ecke des neu gebauten Nordturmes und eine Pfeilervorlage an der Nordostecke des Südturmes. Insgesamt betrachtet wurde der Bereich der Kapelle zwischen den Westtürmen zwar konzipiert und auch begonnen, jedoch nie fertiggestellt. Nur die Türme wurden fertig gewölbt und mit Chorbögen zum Mittelbereich geöffnet.